



Christen aus dem Orient

Orientierung über christliche Kirchen
im Nahen Osten und Nordafrika
und die pastorale Begleitung
ihrer Gläubigen in Deutschland

„Die Kirche steht an der Seite aller notleidenden Menschen. Den Christen, die in großer Zahl aus den Ländern des Mittleren Ostens fliehen müssen und in unserem Land Zuflucht suchen, wissen wir uns auf besondere Weise verbunden. Sie sind unsere Schwestern und Brüder im Glauben. Mit ihnen stehen wir in geistlicher Gemeinschaft. Es muss gewährleistet sein, dass christliche Flüchtlinge in unserem Land – gerade in Asylbewerberunterkünften – keine Ausgrenzung oder Bedrängung aufgrund ihres Glaubens erfahren.

Wir setzen uns dafür ein, dass das christliche Leben im Mittleren Osten eine Zukunft hat, und finden uns nicht damit ab, dass Christen, die ihre angestammten Länder verlassen müssen, ihre Heimat für immer verlieren könnten. Auch für sie gibt es ein Recht auf Heimat, auch für sie gibt es ein Recht auf Rückkehr.“

Aus: Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge der Deutschen Bischofskonferenz

Eine große Zahl von Flüchtlingen kommt derzeit nach Deutschland, allein 2015 waren es rund eine Million. Viele von ihnen stammen aus dem Nahen Osten, vor allem aus Syrien und dem Irak, aber auch aus nordafrikanischen Ländern wie Ägypten, Äthiopien und Eritrea.

Die meisten von ihnen sind Muslime, aber nach Schätzungen von Experten – genaue Statistiken gibt es nicht – sind zwischen 10 und 20 Prozent der Flüchtlinge Christen. Somit dürften allein im vergangenen Jahr bis zu 200.000 Christen aus dem Orient in unser Land gekommen sein, die hier nicht nur Schutz vor Verfolgung suchen und Unterstützung beim Aufbau einer neuen Existenz benötigen, sondern oft auch auf der Suche nach einer neuen kirchlichen Heimat sind, in der sie Gottesdienste in dem ihnen vertrauten Ritus und in ihrer Muttersprache feiern können.

Viele, die sich für die Flüchtlinge engagieren, suchen nach Informationen über die verschiedenen christlichen Kirchen im Nahen Osten und Nordafrika. Diese Orientierungshilfe will daher einen kurzen Überblick über die christlichen Kirchen in dieser Region geben. Zudem werden Ansprechpartner in Deutschland benannt, an die man sich wenden kann, wenn Gläubige dieser Kirchen auf der Suche nach Kontakt zu einer Gemeinde ihrer Kirche sind.

Zunächst einmal ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass es auch im Orient eine Vielfalt von Kirchen gibt:

I. Die Mehrheit der Christen in dieser Region gehört einer orientalischen Kirche an, die autokephal (selbstständig) ist und nicht in Gemeinschaft mit der katholischen Kirche steht. Unter diesen Kirchen muss man drei Kirchenfamilien unterscheiden (Assyrische Kirche, Orientalisch-Orthodoxe Kirchen, Orthodoxe Kirche), die untereinander ebenfalls nicht in Gemeinschaft stehen.

II. Auch die katholische Kirche in der Region präsentiert sich vielfältig. Neben den Katholiken des lateinischen Ritus gibt es mehrere katholische Kirchen der verschiedenen orientalischen Riten. Sie sind hervorgegangen aus (Teil-)Unionen östlicher Kirchen mit der Kirche von Rom und werden daher als „katholische Ostkirchen“ oder „unierte Kirchen“ bezeichnet. Die einzelnen katholischen Ostkirchen unterscheiden sich zwar in Liturgie und Spiritualität, stehen aber untereinander und mit den Katholiken des lateinischen Ritus in voller Kirchengemeinschaft.

Schließlich gibt es auch im Nahen Osten evangelische und anglikanische Christen. Ihre Zahl ist allerdings sehr klein, weshalb sie im Folgenden nicht näher vorgestellt werden.

Unter den beiden erstgenannten Gruppen sind folgende Kirchen zu unterscheiden:

I. ORIENTALISCHE KIRCHEN:

(1) Assyrische Kirche des Ostens:

Sie geht auf das Patriarchat von Seleukia-Ktesiphon (in der Nähe des heutigen Bagdad) zurück. Im ersten Jahrtausend war die Assyrische Kirche eine sehr erfolgreiche Missionskirche, die in ganz Asien präsent war. Im zweiten Jahrtausend wurden die „Nestorianer“, wie man die Gläubigen dieser Kirche lange Zeit nannte, durch mehrere Verfolgungswellen stark dezimiert. 1968 kam es zu einer Spaltung in zwei Jurisdiktionen, weil ein Teil der Kirche (die „Altkalendarier“) die Einführung des neuen (gregorianischen) Kalenders ablehnte.

a. Heilige Apostolische Katholische Assyrische Kirche des Ostens

* (ܩܢܝܫܬܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ)
 ** (كنيسة المشرق الآشورية الرسولية الجاثليقية المقدسة)

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 400.000, davon in D: ca. 5.000;

Sitz des Patriarchen: Erbil (Irak);

RITUS: ostsyrisch; Liturgiesprache: ostsyrisch;

KONTAKT: Pfr. Dr. Patros Youkhana, Essen,

Tel. 0176 - 88 48 44 24, E-Mail: pqasha@yahoo.de

b. Alte Apostolische Kirche des Ostens (Altkalendarier)

* (ܩܢܝܫܬܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ ܕܩܘܪܕܝܐ)
 ** (كنيسة المشرق القديمة)

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 100.000, davon in D: ca. 1.000;

Sitz des Patriarchen: Bagdad (Irak);

RITUS: ostsyrisch; Liturgiesprache: ostsyrisch;

KONTAKT: Pfr. Aprem (Lenar Kakjuna), Wiesbaden,

E-Mail: alkosh1982@yahoo.com

c. Armenisch-Apostolische Kirche

Aufgrund zahlreicher Verfolgungswellen gibt es weltweit eine große armenische Diaspora. Im Nahen Osten leben Armenier vor allem im Libanon, in Syrien, im Iran und im Irak.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 7 Millionen, davon in D: ca. 45.000;
zwei Katholikate – Sitz des Obersten Patriarchen und Katholikos aller Armenier: Etschmiadzin (Armenien); Sitz des Katholikos von Kilikien: Antelias (Libanon);

RITUS: armenisch; Liturgiesprache: alt-armenisch/Grabar;

KONTAKT: Diözese der Armenischen Kirche in Deutschland,
Allensteiner Str. 5, 50735 Köln,
Tel. 02 21 - 7 12 62 23, E-Mail: info@armenische-kirche.de

d. Äthiopisch-Orthodoxe Kirche

Die Äthiopische Kirche hat ihre historischen Wurzeln im 4. Jahrhundert im Königreich von Aksum, war bis 1959 eng mit der Koptisch-Orthodoxen Kirche verbunden, entfaltete jedoch schon früh eine eigenständige Kirchenmusik und Hymnik. Sie ist bis heute eine Volkskirche: Etwa die Hälfte der Bevölkerung Äthiopiens ist christlich.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 40 Millionen, davon in D: ca. 20.000;
Sitz des Patriarchen: Addis Abeba (Äthiopien);

RITUS: alexandrinisch; Liturgiesprache: alt-äthiopisch/Ge'ez;

KONTAKT: Erzpriester Dr. Merawi Tebege,
Ückerather Str. 2, 50739 Köln,
Tel. 02 21 - 5 99 26 23, E-Mail: aeokd@gmx.de

e. Eritreisch-Orthodoxe Kirche

Die Eritreische Kirche ist erst seit 1998 selbstständig. Ihre Lösung von der Äthiopischen Kirche steht in Zusammenhang mit der Unabhängigkeit Eritreas.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 2 Millionen, davon in D: ca. 40.000;
Sitz des Patriarchen: Asmara (Eritrea);

RITUS: alexandrinisch; Liturgiesprache: alt-äthiopisch/Ge'ez;

KONTAKT: N. N.

(3) Orthodoxe Kirche:

Sie steht in der Tradition der byzantinischen Reichskirche, sieht sich als Hüterin des Erbes der sieben ökumenischen Konzile des ersten Jahrtausends und besteht aus 14 autokephalen (selbstständigen) Lokalkirchen (neben den Ländern des Nahen Ostens zum Beispiel in Russland, Rumänien, Griechenland), die sich aber aufgrund derselben Lehre und Liturgie als *eine* Kirche verstehen.

In Deutschland gibt es mehrere Diözesen dieser autokephalen Kirchen, deren Bischöfe sich in der „Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland“ (www.obkd.de) zusammengeschlossen haben. Die Orthodoxe Bischofskonferenz hat einen eigenen Flüchtlingsbeauftragten: Erzpriester Dr. Elias Esber (Kontakt: siehe unter 3c).

Die orthodoxen Christen im Nahen Osten (vor allem arabischer und griechischer Herkunft) gehören einem der vier folgenden altkirchlichen Patriarchate an:

a. Ökumenisches Patriarchat von Konstantinopel

Zum Patriarchat der alten Hauptstadt des Oströmischen Reiches gehören in der Region nur die wenigen in der Türkei verbliebenen Orthodoxen.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 4 Millionen, davon in D: ca. 450.000;
Sitz des Patriarchen: Istanbul (Türkei);

RITUS: byzantinisch; Liturgiesprache: griechisch;

KONTAKT: Griechisch-Orthodoxe Metropole,
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 2, 53227 Bonn,

Tel. 02 28 - 9 73 78 40, E-Mail: sekretariat@orthodoxie.net

b. Orthodoxes Patriarchat von Alexandria und ganz Afrika

Hervorgegangen aus dem Byzanz verbundenen Teil des frühchristlichen Patriarchats von Alexandrien, gehören diesem Patriarchat heute alle orthodoxen Christen auf dem afrikanischen Kontinent an.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 1 Million; nur wenige Gläubige in D;
Sitz des Patriarchen: Alexandria (Ägypten);

RITUS: byzantinisch; Liturgiesprache: griechisch und verschiedene afrikanische Landessprachen;

KONTAKT: Generalsekretariat der Orthodoxen Bischofskonferenz,
Splintstr. 6 a, 44139 Dortmund,
Tel. 02 31 - 1 89 97 95, E-Mail: generalsekretariat@obkd.de

c. Orthodoxes Patriarchat von Antiochien und dem ganzen Osten

**** (بطريركية أنطاكية وسائر المشرق للروم الأرثوذكس)**

Aufgrund ihrer Verbundenheit mit Byzanz, dem „Neuen Rom“, werden die Gläubigen dieser Kirche auf Arabisch als „Rum-Orthodoxe“ bezeichnet. Sie sind vor allem in Syrien und dem Libanon beheimatet.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 3 Millionen, davon in D: ca. 10.000;
Sitz des Patriarchen: Damaskus (Syrien);

RITUS: byzantinisch; Liturgiesprache: arabisch;

KONTAKT: Antiochenisch-Orthodoxe Metropole,
Geranienweg 27–29, 50769 Köln
Tel. 0 21 66 - 39 09 09 (Erzpriester Dr. Elias Esber),
E-Mail: EE@rum-orthodox.de

d. Orthodoxes Patriarchat von Jerusalem

Zu diesem Patriarchat zählen die orthodoxen Christen (vor allem Palästinenser und Griechen) in Israel, Jordanien und den palästinensischen Autonomiegebieten.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 100.000; nur wenige Gläubige in D;
Sitz des Patriarchen: Jerusalem (Israel);

RITUS: byzantinisch; Liturgiesprache: griechisch;

KONTAKT: Generalsekretariat der Orthodoxen Bischofskonferenz,
Splintstr. 6 a, 44139 Dortmund,
Tel. 02 31 - 1 89 97 95, E-Mail: generalsekretariat@obkd.de

II. KATHOLISCHE KIRCHE:

Für die Katholiken des lateinischen Ritus, die aus dem Nahen Osten stammen und nach Deutschland kommen, sind die jeweiligen katholischen Pfarrgemeinden zuständig. Über Ansprechpartner und zuständige Seelsorger für Gläubige der mit Rom unierten Ostkirchen gibt das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz Auskunft.

KONTAKT: Stefan Schohe (Nationaldirektor für die Ausländerseelsorge), Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 161, 53113 Bonn, Tel. 02 28 - 10 33 78, E-Mail: s.schohe@dbk.de

(1) Lateinische Kirche

Im Nahen Osten gibt es nur wenige Katholiken des lateinischen (römischen) Ritus. In Israel, Jordanien und den palästinensischen Autonomiegebieten gehören sie dem „Lateinischen Patriarchat von Jerusalem“ an. Im Irak und im Iran gibt es jeweils eine lateinische Diözese. In der Türkei, dem Libanon, in Syrien, auf der Arabischen Halbinsel sowie in Ägypten und Äthiopien gibt es nur „Apostolische Vikariate“ des lateinischen Ritus (mit einem Bischof, aber nicht im Rang einer Diözese).

(2) Melkitische Kirche

**** (كنيسة الروم الملكيين الكاثوليك)**

Sie entstand im 18. Jahrhundert aufgrund von Rivalitäten innerhalb des Patriarchats von Antiochien und unter dem Einfluss lateinischer Orden. Zu ihr gehören die Katholiken des byzantinischen Ritus im gesamten Nahen Osten.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 1,6 Millionen, davon in D: ca. 2.000;
Sitz des Patriarchen: Damaskus (Syrien);

RITUS: byzantinisch; Liturgiesprache: arabisch

(6) *Koptisch-Katholische Kirche*

Sie geht auf eine Union beim Konzil von Florenz (1442) zurück, konnte sich aber erst im 20. Jahrhundert dauerhaft etablieren.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 170.000, davon in D: ca. 500;

Sitz des Patriarchen: Kairo (Ägypten);

RITUS: alexandrinisch; Liturgiesprache: koptisch und arabisch

(7) *Äthiopisch-Katholische Kirche und Eritreisch-Katholische Kirche*

Eine Union mit der äthiopischen Kirche gab es zum ersten Mal im 17. Jahrhundert, aber erst 1930 wurde die Äthiopisch-Katholische Kirche dauerhaft errichtet. Der Großteil ihrer Gläubigen lebte in Eritrea, das seit 1993 ein unabhängiger Staat ist. 2015 erhielt die Eritreisch-Katholische Kirche den Status einer eigenständigen Metropolitankirche.

GLÄUBIGE WELTWEIT: ca. 360.000, davon in D: ca. 2.000;

Sitz der Metropoliten: Addis Abeba (Äthiopien) bzw.

Asmara (Eritrea);

RITUS: alexandrinisch; Liturgiesprache: Ge'ez, Amharisch und Tigrinya

*Übersetzungen einiger Kirchenbezeichnungen
in *syrischer und **arabischer Sprache.*

Hinweise zur pastoralen Begleitung

Wenn Christen aus dem Orient sich an katholische Pfarrgemeinden wenden und um den Empfang der Sakramente bitten, ist Folgendes zu beachten:



Wenn Eltern um die *Taufe* ihres Kindes bitten, muss mit ihnen in einem Vorgespräch geklärt werden, ob sie ihr Kind wirklich im lateinischen Ritus taufen lassen wollen oder ob sie primär einen Priester suchen, der ihr Kind tauft. Im letzteren Fall sollte man

versuchen, den Kontakt zu einem Priester ihrer eigenen Kirche zu vermitteln (Kontakte: siehe vorhergehende Seiten). Dies gilt in jedem Fall für Gläubige der orientalischen Kirchen, sollte aber auch bei Christen aus den katholischen Ostkirchen beachtet werden, weil ihr Kind selbst bei einer Taufe im lateinischen Ritus dem Ritus der Eltern angehört. Diese Bestimmung dient – ebenso wie das Verbot einer Konversion von Jugendlichen oder Erwachsenen zum lateinischen Ritus – dem Schutz der katholischen Ostkirchen, damit sie – wie vom Zweiten Vatikanischen Konzil gewünscht – weiter existieren können. Eine Konversion von Katholiken aus einem der orientalischen Riten zum lateinischen Ritus kann daher nur im Ausnahmefall von den zuständigen Stellen in Rom – also nicht vom Pfarramt und auch nicht von der Diözese – genehmigt werden. Generell wird in den Ländern des Nahen Ostens der Grundsatz streng beachtet, dass sich Konfession und Ritus nach dem Vater des Kindes richten.

Der Empfang der *Eucharistie* ist allen Katholiken, auch denen aus den katholischen Ostkirchen, gestattet. Aufgrund der nicht bestehenden vollen Kirchengemeinschaft gestatten die orientalischen Kirchen ihren Gläubigen in der Regel nicht den Empfang der Kommunion in der katholischen Kirche. Eine Ausnahme stellt diesbezüglich die Syrisch-Orthodoxe Kirche (I.2.b) dar, mit der es seit 1984 ein Abkommen über eine begrenzte Sakra-

mentengemeinschaft (im Blick auf die Sakramente der Buße, der Krankensalbung und der Eucharistie) gibt.

Bei der Vorbereitung auf die *Erstkommunion* bzw. die *Firmung* ist zu beachten, dass die Gläubigen der orientalischen Kirchen, aber auch der katholischen Ostkirchen in der Regel alle drei Initiations sakramente (Taufe, Firmung, Eucharistie) schon bei der Taufe empfangen. Deswegen sind bei ihnen auch schon kleinere Kinder zur Eucharistie zugelassen. Kinder aus den katholischen Ostkirchen können in die Erstkommunionkatechese der katholischen Gemeinde einbezogen werden, empfangen aber die heilige Kommunion bei der Feier nicht zum ersten Mal. Jugendliche dürfen zwar in die Firmkatechese einbezogen, aber nicht ein zweites Mal gefirmt werden.



Wenn bei einem Brautpaar einer der beiden Partner aus einer der orientalischen Kirchen oder einer katholischen Ostkirche stammt, sollte ein Priester dieser Kirche in die Feier der *Trauung* einbezogen

werden. Da in den östlichen Riten nicht der Konsens der Eheleute, sondern der Segen des Priesters im Mittelpunkt steht und das Ehesakrament nur durch seine Mitwirkung zustande kommt, empfiehlt es sich, dass der katholische Priester (oder Diakon) des lateinischen Ritus die Abfrage des Ehekonsenses übernimmt und der orthodoxe oder unierte Priester den Segen über das Brautpaar spricht.

Für Schwerstkranke oder Sterbende, die das *Bußsakrament* oder die *Krankensalbung* empfangen möchten, gelten dieselben Bestimmungen wie für den Empfang der Eucharistie: Diese Sakramente dürfen grundsätzlich allen Gläubigen der unter II. benannten katholischen Kirchen sowie den syrisch-orthodoxen Christen (I.2.b) gespendet werden. Orthodoxen Christen der übrigen orientalischen Kirchen kann ein katholischer Priester, sofern kein orthodoxer Priester zur Verfügung steht, ausnahmsweise diese Sakramente spenden, wenn sie es wünschen.

Wenn ein orthodoxer Christ oder ein Gläubiger aus einer der katholischen Ostkirchen stirbt und die Angehörigen sich wegen der **Beerdigung** an eine katholische Pfarrgemeinde wenden, sollte man versuchen, den Kontakt zu einem Seelsorger der eigenen Kirche (s. oben) zu vermitteln. Wenn dieser aus Zeitgründen oder aufgrund großer räumlicher Entfernung die Trauerfeier nicht übernehmen kann, kann ein katholischer Priester den Verstorbenen beerdigen.

Weiterführende Literatur:

MOGA, IOAN: Die Orthodoxe Kirche und die Orientalisch-Orthodoxen Kirchen, in: J. Oeldemann (Hg.), *Konfessionskunde*, Paderborn – Leipzig 2015 (= Handbuch der Ökumene und Konfessionskunde, Bd. 1), 72–157.

MYKHALEYKO, ANDRIY: Die katholischen Ostkirchen, Göttingen 2012 (= Bensheimer Hefte 113).

OELDEMANN, JOHANNES: Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen, Regensburg ³2011 (= Topos Taschenbücher 577).

DAS KIRCHENJAHR IN DER TRADITION DES OSTENS UND DES WESTENS, Dokumente der Gemeinsamen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, I. Der Sonntag – „Urfeiertag“ der Christen (2010), II. Ostern – Das Hauptfest der Kirche in Ost und West (2012), III. Weihnachten – die Feier der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus (2014).

[www.dbk.de/Veroeffentlichungen/Sonstige Publikationen/ Das Kirchenjahr ...](http://www.dbk.de/Veroeffentlichungen/Sonstige_Publikationen/Das_Kirchenjahr...)

DIE SAKRAMENTE (MYSTERIEN) DER KIRCHE UND DIE GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN, Dokumente der Gemeinsamen Kommission der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz, Arbeitshilfen Nr. 203, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2006.

www.dbk.de/Veroeffentlichungen/Arbeitshilfen

Weitere Informationen:

www.fluechtlingshilfe-katholische-kirche.de



Impressum

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
www.dbk.de
www.fluechtlingshilfe-katholische-kirche.de

Gestaltung:
MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

Illustrationen:
Juan González

Druck:
Warlich Druck Meckenheim GmbH

